

Neue SpHINGIDEN.

Von B. Gählen, Berlin-Lichterfelde.

(Mit 1 Tafel.)

Protoparce rustica rustica f. auriflua, f. nova.

Es handelt sich hier um eine Individualform der gewöhnlichen *rustica* Fabr., die ziemlich häufig vorkommt, jedoch stark vom Typus durch ihr Colorit abweicht.

Die hellen Teile, welche auf dem Vfl. das dunkle unregelmäßig halbkreisförmige Feld vor der Mitte des Costalrandes umfassen, haben eine orange bis goldbraune Farbe. Hier und da ist diese auch auf dem Hfl. vor dem Außenrande an der Analecke vertreten. Unterseits ist die Form normal.

Amblypterus tigrina coronata, subsp. nova.

Fig. 1.

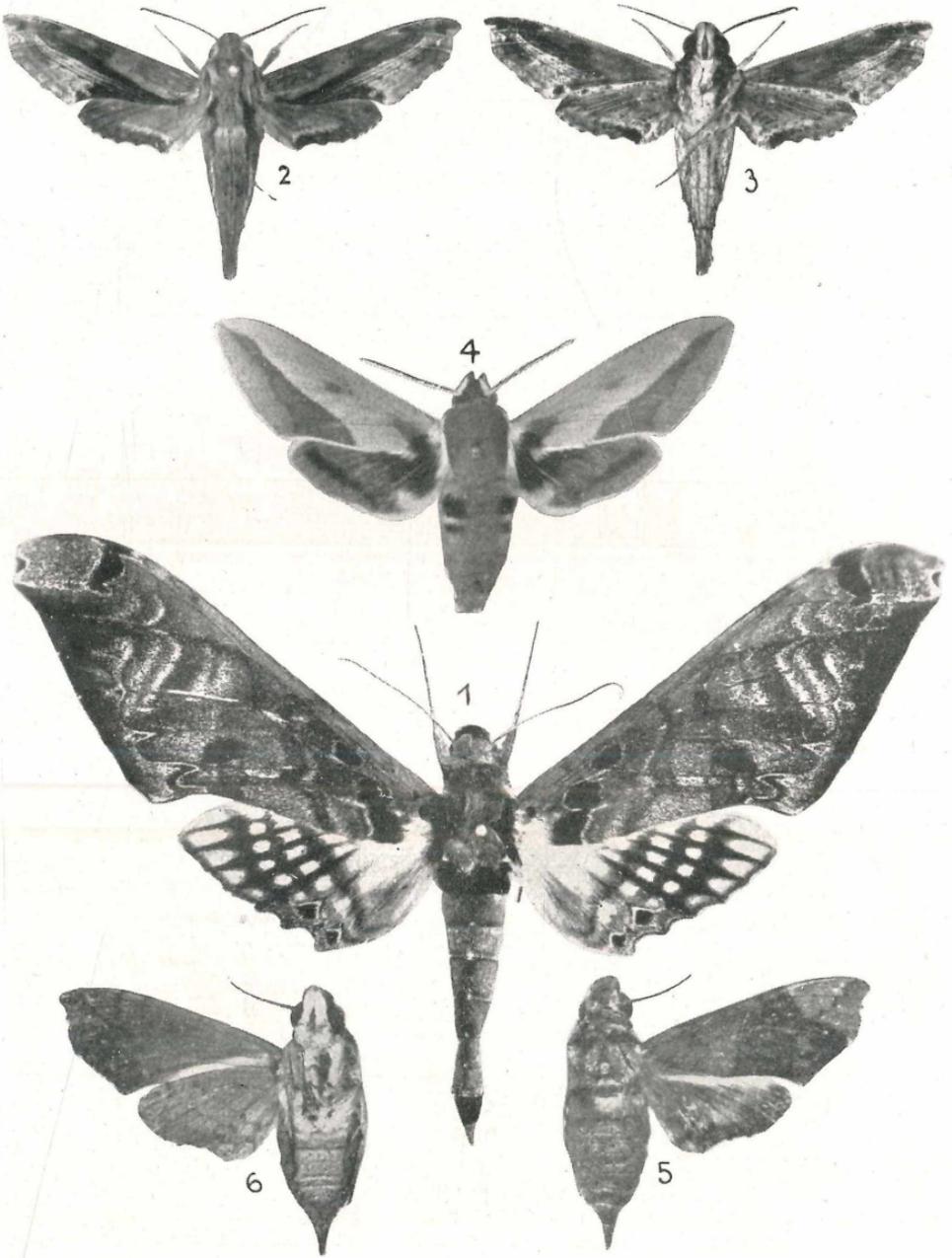
Die Stammform *tigrina* Felder, die oberseits und unterseits sehr stark in der Färbung variiert, ist bis 1903 nur von Ecuador und Columbien in verhältnismäßig wenigen Stücken bekannt gewesen. Seit dieser Zeit ist wesentlich mehr Material von dieser prachtvollen Art nach Europa gekommen, und es liegen mir heute auch Stücke vor von Venezuela, Peru, Bolivien und Süd-Brasilien. Stücke aus West-Columbien (Westcordillere) weichen in Form und Zeichnung konstant von den Artvertretern der anderen Gebiete ab, sodaß die West-Columbier eine Subspecies bilden, die ich „*coronata*“ benenne.

Fundort: Rio Micay. ♂ Flügel, besonders die Vfl. breiter als die Stammform und nicht so schlank wie diese. Costalrand der Vfl. vor dem Apex mehr convex. Apex nicht so vorgezogen.

Oberseite der Vfl.: Die graue Weiß-Bestäubung, die vielen Exemplaren aus anderen Gebieten ganz fehlt, ist hier ganz besonders stark vertreten und schärfer gemustert, besonders zwischen R1 und R3. Der Subapicalfleck, der bei der Stammform vom Costalrande aus nur bis SC5 reicht, geht hier über SC5 hinaus und nimmt hinter SC5 dieselbe Gestalt an wie der vordere Teil des Fleckes am Costalrand. Dadurch erhält der Apicalfleck fast genau die Form einer Krone, deren Zacken basalwärts gerichtet sind. Alle mir vorliegenden Stücke der West-Columbier tragen diese Krone, während bei sämtlichen Stücken aus anderen Gebieten der Apicalfleck die Form des Typus hat.

Auf dem Hinterflügel sind die beiden schwarzen dreieckigen Subanalflecke, besonders der vordere, größer als beim Typus. Discocellularfleck ober- und unterseits deutlicher. Unterseits ist das distale Saumfeld der Vfl. zwischen M1 und M2 schmäler als bei der Stammform.

Type in meiner Sammlung. (Es sei hier noch erwähnt, daß den ♀♀ von *tigrina* der schwarzbraune Discalfleck zwischen M1 und M2 auf der Oberseite der Vfl. vollkommen fehlt.)



B. Gehlen, Neue SpHINGIDEN.

Panacra sinuata radians, subsp. nova.

Fig. 2 Oberseite, Fig. 3 Unterseite.

Fundort: Mt. Korintji, S. W. Sumatra, 7300 f.

♂ Länge der Vfl. 24,5 mm. Kleiner als die Stammform und schärfer gezeichnet. Unterscheidet sich ferner vom Typus sehr wesentlich durch folgende Merkmale: Der Apex des Vfl. ist nicht so vorgezogen. Oberseits treffen die 5 Discallinien des Vfl. den Hinterrand mehr proximal, sodaß sie mehr parallel zu dem Costalrand verlaufen und nicht wie beim Typus parallel zum Außenrandteil R 2 bis Analecke. Die äußere Discallinie ist an den Adern in Richtung zum Außenrand gezähnt. Die Discallinien 3 und 4 dünner als die fünfte (äußere), die durch die Betonung an den Adern verstärkt erscheint. Die weißen Subapicalflecke weniger scharf. — Hfl. nicht so breit, und die Analecke nicht so vorgezogen. — Auf der Unterseite der Vfl. dehnt sich der große braune Submarginalfleck an der Ader R 2 entlang nicht bis zur ersten Discallinie aus, sondern macht halt bei der 5. Discallinie, sodaß er also das Bündel der Discallinien nicht durchbricht. Auch der Discalschatten dehnt sich erst hinter M 2 distal aus, sodaß die Discallinien 3, 4 und 5 und deren Zwischenräume von M 2 bis SC 5 ununterbrochen hell und deutlich sind und die Form einer hellen gestreiften Binde annehmen. Auf der Unterseite der Hfl. sind die Adern hell gelblichweiß und heben sich scharf von den dunklen Flächen ab. Costalrand heller als beim Typus. Discallinien undeutlicher.

Type in meiner Sammlung.

Angonyx meeki R. u. J. ♀

Fig. 5 Oberseite, Fig. 6 Unterseite.

Fundort: Bougainville.

Vfl. = Oberseite dunkler als das ♂, weniger Kontraste in der Zeichnung. Auf dem Hfl. oberseits ist das beim ♂ gelbe Discalfeld dunkler, mehr orange. Das dunkle Saumfeld ist proximal weniger scharf begrenzt. Die Unterseite der Flügel ist weniger gelb, sondern rotbraun. Basalfeld beider Flügel grünlich. Discallinien wie beim ♂. Der dunkelbraune Discocellularfleck des Vfl. nicht so scharf begrenzt. Distalsaumfelder beider Flügel heben sich nur sehr schwach ab.

♀ = Type in meiner Sammlung.

Macroglossum hirundo tonganum, subsp. nova.

Fundort: Tonga-Inseln.

♂. Steht zwischen *h. hirundo* und *h. vitiense*. Größer als *vitiense*. Keine gelben Seitenflecke. Zeichnungen des hellen und dunklen Medianbandes auf den Vfl. undeutlich (im Gegensatz zu *h. samoanum* R. u. J.). Ueberhaupt ist das Muster der Vfl. stark verwaschen. Das gelbe Band der Hfl. viel breiter als bei *vitiense*, in der Mitte etwa so breit wie das schwarze Basalfeld. — Unterseite heller als *vitiense*.

Type im Berliner Staatsmuseum.

Celerio hippophaes ornatus, subsp. nova.

Fig. 4.

Fundort: Transkaukasien.

Erinnert auf den ersten Blick an *C. euphorbiae*, da die Oberseite des Kopfes, Thorax, Abdomens, der Discalbinde und des Wisches am Zellende der Vfl. olivgrün sind. Das Abdomen ist der Länge nach nur in der Mitte olivgrün, während die Seiten — auch dorsal — karminrot sind. Grundfarbe der Vfl. sehr hell rötlichgelb. Distales Saumfeld kaum dunkler. Grundfarbe der Hfl. tief karminrot; auch das distale Saumfeld hat genau dieselbe rote Färbung. Der hintere der schwarzen Seitenflecken des Abdomens nur ein Drittel so breit wie der vordere. Der vordere weiße Seitenfleck reduziert, der hintere rot wie die Seiten des Abdomens. — Unterseite; Körper karminrot, Flügel karminrosa. Fransen gelblichweiß.

Type in meiner Sammlung.

Berichtigung: Der im Jahre 1928 in der I. E. Z. Guben von mir beschriebene *Xylophanes pizarro* ist Synonym von *Xylophanes cosmius obscurus* R. u. J. 1910.

Sammelt Kleinschmetterlinge!

Vortrag von K. T. Schütze, Goritz

(Gehalten auf der Tagung der sächsischen Entomologen am 29./30. September 1929 in Bautzen)

Sammelt Kleinschmetterlinge lautet die Ueberschrift meines Vortrages, und ich will mit der Absicht sprechen, unter den Anwesenden für ein Gebiet zu werben, das sehr vernachlässigt wird, und Mitarbeiter zu suchen für ein äußerst fruchtbares Feld, um dessen reiche Ernte sich noch nicht einmal ein Prozent der Schmetterlingssammler bekümmert. Es ist eigentlich beschämend, daß man immer noch dazu auffordern muß.* Aber Tatsache ist es leider, daß sich die allermeisten Sammler von den Kleinen und Kleinsten ängstlich fernhalten, obwohl sie ihnen doch auf Schritt und Tritt begegnen, und sie sie in all ihrer Lieblichkeit zu beobachten täglich Gelegenheit haben.

Woran liegt das nun? Angeblich sind die Schwierigkeiten der Präparation zu groß; und das wissen natürlich die am besten zu beurteilen, die sich am wenigsten damit befassen oder überhaupt noch niemals einen Anlauf genommen haben, sich mit ihnen zu beschäftigen. Schwierigkeiten sind natürlich damit verbunden, wie mit jeder anderen Jagd, doch nicht unüberwindliche; den eifrigen Nimrod vermögen sie aber nicht abzuschrecken, und ihre Bewältigung schafft unendliche Freude.

Vielfach mag der Widerwille gegen die Kleinen darin begründet sein, daß die Sammler der Meinung sind, keine geeig-

*) [Wie dies seit Jahren in unserer EZ geschieht; auch im „Krancher.“ Red.]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Gehlen B.

Artikel/Article: [Neue Sphingiden. 174-176](#)